

Das plant die Stadt für die Erneuerung

Im Bereich des Schwimmerbeckens im Krumbacher Freibad muss einiges modernisiert werden. In welchem Bereich die Kosten voraussichtlich liegen könnten.

Von Peter Bauer

Krumbach Freibad? In einer Zeit, in der Advents- und Weihnachtsmärkte in den Mittelpunkt rücken, ist dies für viele wohl nur ganz am Rand ein Thema. Doch in der Regel ist es die kalte Jahreszeit, in der Planungen für das Freibad von der Stadt Krumbach auf den Weg gebracht werden. Werkleiter Martin Strobel skizzierte jetzt, was im Lauf der kommenden zwei bis drei Jahre wohl ansteht: Mit der Modernisierung und Sanierung des Schwimmerbeckens ist dies ein richtig großer Brocken. Erste Details dieser Sanierung zeichnen sich jetzt ab.

Strobel ist Leiter der Stadtwerke, die für die Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung und das Krumbacher Freibad zuständig sind. Im Hauptausschuss des Stadtrates sprach er über den aktuellen Stand in allen Bereichen – und über die Pläne für das Freibad. Und da richten sich die Blicke der Stadt bereits jetzt intensiv auf das Schwimmerbecken.

Die blaue Haut, die wesentliche Teile des Beckens auskleidet, ist über 30 Jahre alt. Die Erneuerung in diesem Bereich, das ist für die Stadt in den kommenden zwei bis drei Jahren ein wichtiges Vorhaben. Die Stadt stehe dann vor der Frage, ob wieder eine Haut/Folie eingesetzt oder ob das Becken in Edelstahl gestaltet werde wie inzwischen bei vielen Bädern.

Die genauen Kosten seien derzeit, so Strobel, noch nicht abschätzbar. Aber von einer halben Million bis zu einer Million Euro sei auszugehen, um „jetzt mal eine Hausnummer zu nennen“, sagte Strobel.

Bürgermeister Hubert Fischer wies darauf hin, dass die Geschichte des Freibads bis in die Anfänge der 1960er-Jahre zurückreiche. Wenn man hier mit einer Sanierung ansetze, stelle sich während der Arbeiten wiederholt heraus, dass dann „noch mehr zu



Der Bereich rund um das Schwimmerbecken des Krumbacher Freibads wurde modernisiert. Bald könnte das Becken selbst an der Reihe sein. Foto: Ulrike Bosch

machen“ sei. Daher sei es bei Freibadsanierungen wichtig, „keine zu kleinen Zahlen“ in den Raum zu stellen. Fischer wies darauf hin, dass es mit Blick auf das Schwimmerbecken auch den Wunsch nach einem barrierefreien Zugang gebe.

Das Krumbacher Freibad war in den vergangenen Jahren sukzessive modernisiert worden. Eine umfassende Maßnahme war die Erneuerung des Nichtschwimmerbeckens und der Wassertechnik in den Jahren 2013/2014. Strobel und Fischer berichteten auf Nachfrage von Karl Liedel (CSU-

JU) über das Freibad. Liedel betonte, dass es wichtig sei, das Bad weiter zu ertüchtigen und die Qualität zu halten.

Strobel dankte dem Freibad-Förderverein für seinen Einsatz. Der Verein habe einen Betrag in Höhe von 10.000 Euro an Spenden für das Bad zur Verfügung gestellt. Bekanntlich war geplant, im Bereich des Freibadparkplatzes eine Fotovoltaikanlage in „aufgeständerter“ Bauweise zu errichten. Wie Strobel und Fischer berichteten, ist aber mit erhöhten Baukosten bei gestiegenem Zinsniveau zu rechnen. So sieht die

Stadt fürs Erste vom Bau dieser Anlage ab und will die Marktentwicklung weiter beobachten.

Beim Blick auf die zurückliegende Badesaison präsentierte Strobel eine rundum positive Bilanz, 90.653 Besucherinnen und Besucher seien registriert worden. Gegenüber dem bereits sehr guten Vorjahr 2022 (89.661) habe es nochmals eine Verbesserung gegeben.

Die Saison 2023 war zahlenmäßig die zweitbeste im Bad. Nur im Rekordsommer 2003 lag die Zahl mit 123.000 Besucherinnen und Besuchern höher. Durch die Erhö-

hung der Badegebühren habe es bei den Einnahmen gegenüber dem Vorjahr ein Plus gegeben. Insgesamt würden die Einnahmen um 57.000 Euro höher als 2022 liegen.

Strobel berichtete auch über aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Dabei ging es unter anderem um die Sanierung von Wasserleitungen in der Danziger Straße und den Neubau des Gasbehälters in der Kläranlage. Die Stadtwerke würden sich in allen Bereichen auf einem guten Weg befinden.

Unternehmer Oskar Schorer ist gestorben

Neuburg verliert einen großzügigen Ehrenbürger

Von Dieter Jehle

Neuburg a. d. Kammel Er war erfolgreicher Geschäftsmann, großzügiger Mäzen, ehemaliger Lokalpolitiker und wertgeschätzter Ehrenbürger des Marktes Neuburg. Jetzt ist Oskar Schorer aus Langenhaslach im hohen Alter von 95 Jahren verstorben. Mit einer immensen Schaffenskraft entwickelte er sich zu einem Topunternehmer in Mittelschwaben.

Die Lebensleistung von Oskar Schorer ist beispielhaft. Bescheiden begann sein Lebenswerk mit einer „Kaufmannslehre“. Im April 1962 wagte er endgültig den Schritt in die Selbstständigkeit. Er baute das Unternehmen Oscho zu einem international agierenden Betrieb aus. 1969 folgte die Gründung des Tochterunternehmens Inter-Planing GmbH. Er beschäftigte bis zu 80 Mitarbeiter. Unter dem Namen „Euro-Quell“ wurden deren Produkte verkauft.

Aus Altersgründen verkaufte er schweren Herzens 2005 sein Unternehmen an den Hügli-Konzern in der Schweiz. Ganz zur Ruhe setzte er sich jedoch nicht. Bis vor wenigen Jahren war er noch sehr aktiv im Honig-Großhandel tätig. Als Gönner hatte er stets ein offenes Ohr für die örtlichen Vereine und unterstützte den Bau des Pfarrstadels. Dank einer großzügigen Spende konnte die „Sozial-



Umtriebiger Geschäftsmann und herausragender Gönner. So kannte man Oskar Schorer. Jetzt ist er im Alter von 95 Jahren gestorben. Foto: Dieter Jehle (Archivbild)

„Live am Marktplatz“ macht eine „schöpferische Pause“

Die Organisatoren erklären, warum sie sich zu diesem Schritt entschlossen haben. Wie es jetzt auf dem Krumbacher Marktplatz weitergehen könnte.

Von Peter Bauer

Krumbach Seit 2016 hat sich die Veranstaltungsreihe „Live am Marktplatz“ in Krumbach zu einer „festen Institution“ entwickelt und viele Menschen begeistert. Nun teilten die Organisatoren Herbert Haas, Maximilian Behrends und Bodo Gewinner mit, dass sie im Jahr 2024 eine „schöpferische Pause“ einlegen möchten. Die Anforderungen in der Gastronomie in letzter Zeit seien deutlich größer geworden, erklärt Gastwirt und Hotelier Herbert Haas. Dies habe bei der Entscheidung eine wesentliche Rolle gespielt. Ob und wie es danach weitergeht, sei offen. Die Organisatoren haben ihre Entscheidung mit der Stadt Krumbach abgestimmt. Gemeinsam mit Birgit Baumann (bei der Stadt für die Bereiche Wirtschaft und Tourismus zuständig) sind sie zuversichtlich, dass es auch künftig gute Möglichkeiten gibt, den Marktplatz weiter zu beleben. Im Gespräch mit unserer Redaktion skizzierten sie denkbare Optionen.

Haas erklärt, wie sich die Situation im Gastronomiebereich in den vergangenen Jahren verändert hat. Unter anderem spricht er über den Fachkräftemangel, die jüngsten

Debatte um die Rolle der GEMA. Die Herausforderungen im Gastronomiebereich seien größer geworden. Schließlich haben sich die Organisatoren am Ende dazu entschlossen, dass „Live am Marktplatz“ 2024 nicht stattfinden wird. Haas berichtet, dass er den von ihm erworbenen Bühnenwagen mittlerweile habe „abgeben“ können, die Technik sei für die Konzerte immer angemietet worden. Auch hier deutete sich an, mit welchem Organisationsaufwand die Veranstaltungen verbunden gewesen seien. Aber immer wieder sprechen die Organisatoren auch vom großen Enthusiasmus, der sie über die Jahre hinweg getragen habe. Es sei ihnen ein großes Anliegen gewesen, sich für Krumbach einzusetzen. „Live am Marktplatz“ habe für Krumbach wichtige Impulse gesetzt. Diese könnten in neuen Formaten und Konzepten aufgegriffen werden.

„Wir haben ‘Live am Marktplatz’ gerne gemacht und uns diese Entscheidung nicht einfach gemacht“, betont Mitorganisator Maximilian Behrends. Das kommende Jahr sehen die Organisatoren als „Findungsphase“, in der sie sich „neu sortieren“ wollen. Eventuell könnten Aktivitäten auf dem Marktplatz auf mehrere Schultern



Die Veranstaltungsreihe „Live am Marktplatz“ wird 2024 nicht stattfinden. Die Organisatoren erläuterten jetzt, wie es weitergeht. Foto: Bodo Gewinner (Archivbild)

verteilt werden. Die Außenbewirtung im Bereich des Marktplatzes werde 2024 weitergehen. Haas ist Gastwirt und Hotelier, in seinem Hotel sind 19 Zimmer eingerichtet. Der südliche Bereich des Marktplatzes ist bekanntlich in der warmen Jahreszeit für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Intensiv sind die Organisatoren derzeit mit Birgit Baumann von der Stadt Krumbach im Gespräch. Dabei geht es darum, wie es auf dem Marktplatz weitergeht. Darüber hinaus sollen Möglichkeiten

für eine weitere Belebung der Innenstadt ausgelotet werden. Birgit Baumann kündigt an, dass die Veranstaltungsreihe „Sommer im Stadtgarten“ weitergehen werde. In diesem Zusammenhang werde auch geprüft, wie der Marktplatz künftig für Veranstaltungen genutzt werden könnte.

Die „Live am Marktplatz“-Organisatoren und Birgit Baumann verweisen im Gespräch immer wieder auf die gute Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens in Krumbach und die zunehmende

Vielfalt an Veranstaltungen. Dies sei eine gute Basis für die künftige Nutzung des Marktplatzes. Birgit Baumann denkt unter anderem an neue Impulse für die Märkte in Krumbach. Eventuell könnten an Markttagen auch Leerstände in der Innenstadt genutzt werden. Für den Stadtgarten sei eine Verbesserung der Infrastruktur, unter anderem mit einer festen Bühne, denkbar.

Immer wieder fällt auch das Stichwort Weihnachtsmarkt. Herbert Haas erinnert sich daran, wie er vor vielen Jahren in Thannhausen den Weihnachtsmarkt in der Postgasse organisiert hat. Eventuell sei ein Weihnachtsmarkt in der Krumbacher Innenstadt möglich. Haas lobt immer wieder die hervorragende Qualität von Gastronomie und Einzelhandel in Krumbach. Diese Qualität gelte es auch künftig zu pflegen.

und Kirchenstiftung Langenhaslach“ gegründet werden. Er war zudem Initiator beim Aufbau des TSV Langenhaslach, Gründungsmitglied des Musikvereins Langenhaslach und örtlicher Sponsor bei vielen Anlässen.

Von 1972 bis 1978 gehörte er dem damaligen Gemeinderat von Langenhaslach an. Im Mai 2013 erhielt Schorer den Bundesverdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. Sein besonderes Lebenswerk krönte der Markt Neuburg im Juni vergangenen Jahr mit der Verleihung der Ehrenbürgerwürde und dem Eintrag ins Goldene Buch. Bürgermeister Markus Dopfer hob seinerzeit in der Laudatio die lebenslange Tatkraft, das unermüdete Schaffen und Wirken und die Großherzigkeit von Oskar Schorer hervor. Am Freitag, 1. Dezember, wird die Urne des Verstorbenen beigesetzt.

ANZEIGE

SICHERT EUCH
JETZT EURE FCH
FANARTIKEL!